

Beatmesse vor Christi Himmelfahrt

29. März 2009

Faktor Mensch – Wird mit dir gerechnet?

Kyrie 1 - Versachlichung | Nicole B.

Wir sind in unserem Leben umgeben von Zahlen, von uns zugewiesenen Nummern:

Geburt – persönliche Steuer-Nummer.

Schulzeit – Notendurchschnitt

Studium – Matrikel-Nummer.

Beruf – Personal-Nummer

Pensionierung – Renten-Nummer

Tod – Block 11, Reihe 7, Grab 108

Persönlichkeit - Fragezeichen.

Nummern begleiten, registrieren uns.

Besuch beim Einwohnermeldeamt? „Bitte ziehen Sie erst eine Nummer.“

Schnell noch Geld abheben? „Mist, wie war noch gleich die PIN?“

Anruf beim Mobilfunk-Anbieter? „Bitte geben Sie mir zunächst ihre Kunden-Nummer.“

Ich bin doch ein Mensch. Habe Vorlieben, Charakter und Ideale. Lebe und liebe. Lache und weine. Habe Stärken und Schwächen. Wieso werde ich auf Nummern reduziert? Wieso werde ich von meinem Chef nur noch als Kapital angesehen, das arbeiten und funktionieren muss? Ist nicht jeder Mensch einzigartig? Kommt es nicht auf sein Wesen an? Sind wir... bin ich nur noch ein Faktor, mit dem gerechnet wird?

Herr erbarme dich

Kyrie 2 - Reduzierung / Entschleunigung | Susann

Wo soll ich nur die Zeit hernehmen?

Wem soll ich sie stehlen

- meiner Familie - um nichts in der Welt
- meinen Freunden – auf gar keinen Fall
- meinem Verein - will ich nicht
- dem Chef – geht gleich gar nicht

Aber wie soll ich das nur alles schaffen, hier die Abgabefristen, dort eine Feier, da hab ich auch schon was vor, dann noch wöchentliche Vereins-Treffen, monatliche Versammlungen und so weiter.

Im Stehen gefrühstückt, nebenher die Zeitung gelesen und in letzter Minute zum Bus gerannt. Dauernd klingelt das Handy, da ich jeder Zeit erreichbar sein muß. In der Arbeit quillt der E-Mail Briefkasten über – man traut sich schon keinen Urlaub mehr zu nehmen.

Der Dienst rund um die Uhr raubt mir den Schlaf, die Arbeit läuft nur noch im Akkord und Laufschrtempo.

Kaum bin ich aus der einen Tretmühle raus, habe ich so viele weitere Aufgaben, dass ich gar nicht weiß, wie ich dem allen gerecht werden soll?

GOTT sieht so mein Leben aus?

Gehetzt!

Gestresst!

Hektik und Zeitdruck bestimmen mein ganzes Dasein!

Herr erbarme dich

Kyrie 3 - Neid, Konkurrenz, Angst, Missgunst | Anette / Silke

Immer geht es den anderen besser!

Warum haben alle ihren Traumjob, nur ich nicht?

Warum muss ich mit jedem Cent rechnen, während mein Nachbar "nen dickes Auto" fährt?

Um mich herum sehe ich nur glückliche Paare und Familien.

Aber meine Beziehung geht gerade kaputt. Meine Liebe bleibt unerwidert.

Ich bin neidisch auf die anderen, die mehr verdienen und glücklich sind.

Ich gucke nur noch auf das, was andere haben.

Ich verliere mich selbst aus dem Blick

Herr erbarme dich

Kyrie 4 - Größere Kritikfähigkeit | Kerstin

Wem kann ich glauben?

Dem Nachrichtensprecher? Meiner Tageszeitung? Den Politikern in der Talkrunde?

Den Forschern an der Uni? Oder meinen Kumpels vom Stammtisch?

Gott, in der heutigen Zeit gibt es viele so genannte Experten. Alle denken die Weisheit für sich gepachtet zu haben. Und doch gehen ihre Meinungen so oft auseinander:

Heute habe ich im Radio gehört, dass unser Klima wärmer wird... Dabei habe ich doch letzte Woche erst in der Zeitung gelesen, dass die nächste Eiszeit vor der Tür steht.

Eine Freundin sagt immer: „Du musst deinen Müll trennen!“ ... Mein Nachbar von unten meinte aber, dass in unserer Stadt der ganze Müll in die große Verbrennungsanlage kommt.

Meine Bank empfahl mir die Beteiligung an einem ertragreichen Aktienfond.... Und nun.....?

Gott, täglich bricht eine Flut an „Wahrheiten“ über mich herein und ich weiß oft nicht mehr, wem ich noch glauben kann.

Herr erbarme dich

Bekenntnis der Hoffnung von Ernesto Cardenal

Wir glauben an Gott,

er gab denen, die unter dem Gesetz litten, die Liebe;

er gab denen, die fremd waren im Land, ein Zuhause;

er gab denen, die unter die Räuber fielen, seine Hilfe.

Wir glauben an Jesus Christus, Sohn Gottes,

unseren Bruder und Erlöser,

er gab denen, die Hunger hatten, zu essen;

er gab denen, die im Dunklen lebten, das Licht;

er gab denen, die im Gefängnis saßen, die Freiheit;

Wir glauben an den heiligen Geist,

er gibt denen, die verzweifelt sind, neuen Mut,

er gibt denen, die in der Lüge leben, die Wahrheit;

er gibt denen, die die Schrecken des Todes erfahren, die Hoffnung zum Leben.

Amen.

Meditation | Gaby Masanek

Eine Glaslinse in meiner Hand.

Kühl liegt sie in meiner Hand.

Und meine Fingerkuppen spüren die feine glatte Oberfläche.

Sie lädt mich ein mit ihr zu spielen.

Meine Finger bewegen sie hin und her.

Langsam wird sie warm in meiner Hand.

Ich nehme sie und schaue sie mir an.

Sie glänzt. Sie schimmert in meiner Hand.

Ich halte sie ins Licht.

Ein neuer Blick wird mir eröffnet.

Bunt leuchtet es vor meinem Auge.

Ich habe das Gefühl hindurchschauen zu können auf etwas neues, etwas wovon Licht und Kraft – ein neuer heller Anfang ausstrahlt.

Ein Licht, das mich beflügelt.

Ein Licht, das mich ansteckt.

Ein Licht, das mich neugierig macht auf mehr.

Wo Finsternis war, soll Licht strahlen – so heißt es im Korintherbrief –

Wo Finsternis war, soll Licht strahlen.

Gott lass Dein Licht in meinem Herzen strahlen.

Lass mich Deine strahlende Herrlichkeit spüren.

Damit ich mich finde und Mensch bin.

Ein Mensch mit vielen Facetten.

Ein Mensch der Leuchtkraft für diese Welt hat.

Ein Mensch – Dein Ebenbild.

Das ist der leuchtende Schatz in mir – der neue Blickwinkel –

Du bist mein Licht.

Abendmahlsgebet | Gaby Masanek

Gott, ich komme zu Dir.
Ich breite vor Dir aus meinen Lebensacker.
Die Furchen, die das Leben mir hinterließ.
Die Lehmklumpen, die mich beschweren.
All die Lebewesen, die in meinem Leben miternteten ohne zu säen.

Gott, ich breite meinen Lebensacker vor Dir aus.
Die Erde aus der auch ich geschaffen wurde birgt Schätze
von Möglichkeiten in sich.
Neues oder altes Saatgut kann auf meinem Lebensacker einen guten Standort
finden.
Tränen der Freude und der Trauer finden Geborgenheit.
Tiere und Menschen finden auf meinem Lebensacker zusammen.

Gott, lass mich meinen Schatz auf meinem Acker finden.
Gott, bewahre mir die Freude über diesen einzigartigen Schatz.
Gott, stärke mich mit Brot und Traubensaft für meinen Lebensacker.
Amen.

Friedenszeichen | Gaby Masanek

Gottes Reich bricht unter uns an.
Wenn wir uns unsere Lebensschätze gegenseitig gönnen.
Wenn wir uns miteinander freuen über unsere Schätze.
Wenn wir unsere Schätze miteinander teilen.

Ein sehr großer Schatz für diese Welt – ist der Frieden.
Es gibt Schätze, die werden größer, wenn wir sie miteinander teilen.
So ist es mit dem Frieden. Geteilter Frieden ist doppelter Frieden.
So wünscht Euch Frieden - Schalom auch über die Bankreihen hinweg.
So kommt der Frieden näher.

Fürbitte 1 - Versachlichung | Nicole B.

Gott, hilf mir dabei im Alltag wieder als Mensch angesehen zu werden und nicht
mehr nur als Nummer in der Gesellschaft. Ich bestehe doch aus so viel mehr. Ich
möchte nicht nur auf Zahlen reduziert werden.
Leite mich, damit meine Mitmenschen mit mir rechnen können. Als Mensch, aber
nicht als Kapital.
Steh mir bei, dass auch ich in meinem Gegenüber das Individuum erkenne und
wertschätze. Wertschätzen in einer Währung, die man sich nicht bei einer Bank
ausbezahlen lassen kann.

Gemeinsam rufen wir zu dir – Wir bitten dich, erhöhe uns

Fürbitte 2 - Reduzierung / Entschleunigung | Susann

Gott, in der Ruhe liegt die Kraft. Zeige mir den Weg NEIN sagen zu können und
Prioritäten zu setzen in meinem Leben.
Wenn ich zu mir selber finde, finde ich zu DIR Gott.
Ohne Egoismus sollte ich der Tatsache ins Auge sehen, dass ich Selbst das
Wichtigste in meinem Leben bin. Nur wenn ich ausgeglichen bin, kann ich Energie
und Gleichgewicht für meine Familie und Umgebung sein.

Gib mir die Kraft, meine Zeit sinnvoll einzuteilen.
Gib mir die Ruhe, durchzuatmen und mich zurücknehmen zu können.

Gemeinsam rufen wir zu dir – Wir bitten dich, erhöhe uns

Fürbitte 3 - Neid, Konkurrenz, Angst, Missgunst | Anette / Silke

Anstatt neidisch auf die anderen zu schauen, will ich meinen eigenen "Schatz"
entdecken.
Anstatt die "Schätze" der anderen kleinzureden, will ich mich über das freuen, was
ich habe und was ich kann.
Ich kann darauf vertrauen, dass meine Fähigkeiten wertvoll sind, und ausreichen ein
erfülltes Leben zu leben.

Gott, schenke mir Dankbarkeit für den Schatz, den du für mich bereit hältst.
Er ist der beste und größte, den ich finden kann

Gemeinsam rufen wir zu dir – Wir bitten dich, erhöere uns

Fürbitte 4 - Größere Kritikfähigkeit | Kerstin

Gott, jeden Tag werde ich mit unzähligen Informationen überhäuft.
Das Fernsehen, die Werbung, die Zeitungen, die Ärzte, meine Freunde, alle erklären mir, was gut für mich ist.
Alle wollen nur mein Bestes - aber wissen sie wirklich, was gut für mich ist???

Gott, gib mir die Kraft nicht alles zu glauben, was ich täglich höre oder lese.
Schenke mir ein waches Auge und einen klaren Geist, damit ich aus der Fülle an Meinungen kritisch das Maß herausfiltern kann, das zu mir passt und gut für mich ist.
Gott, sei bei mir wenn ich es wage eigene Wege zu gehen und gegen den Strom zu schwimmen.

Gemeinsam rufen wir zu dir – Wir bitten dich, erhöere uns

Faktor Mensch, wie wird mit Dir gerechnet?

Liebe Gemeinde in Christo,

In diesen Tagen wird mit großen Zahlen gerechnet:

102 Milliarden Euro oder 1220 Euro für jeden Menschen in der Bundesrepublik kostete bislang die Rettung der Hypo Real Estate Bank.

60 Millionen Euro pro Jahr verdiente Gerhard Bruckermann in der kleinen depfa Bank, weil er diese in hochspekulative Derivategeschäfte gestürzt hatte. Damit war er zeitweilig der bestbezahlte Manager Deutschlands. Kurz vor dem Absturz verkaufte er die depfa Bank an die Hypo Real Estate unter Georg Funke und verabschiedete sich schnell aus dem Vorstand.

12 Millionen Euro will ex-Hypo-Real-Estate Vorstand Georg Funke nun vor Gericht erstreiten will, weil er sich seinen Anstellungsvertrag und seine Pensionsansprüche voll auszahlen lassen möchte. Auch der Ex- Vorstandschef der IKB Bank in Düsseldorf, Stefan Ortseifen, geht gegen seine Kündigung vor. Die IKB hat den Steuerzahler 12 Milliarden gekostet.

5 Billionen Dollar sind weltweit bislang an Garantien und Stützungsmaßnahmen für das Bankensystem aufgewandt worden. Das entspricht ungefähr der jährlichen Wirtschaftsleistung Deutschlands.

Um insgesamt unvorstellbare 50 Billionen Dollar sind die Vermögenswerte auf der Welt geschrumpft – das entspricht der Höhe eines Weltsozialprodukts. Wenn alle Menschen dieser Welt ein Jahr arbeiten und ihr gesamtes Einkommen sparen würden, wäre dieser Vermögensverlust wieder ausgeglichen.

Soweit die Finanzen. Und der Mensch?

Der Mensch ist Produktionsfaktor geworden –in den Maquiladoras in Nicaragua und den Fabriken in Shenzhen. Aber genauso in Bochum, Eisenach und Rüsselsheim.

15, 20, ja 25 Prozent Rendite müsse das eingesetzte Kapital bringen, haben wir immer wieder zu hören bekommen. Für das Kapital gab es einen Mindestlohn – für die meisten Menschen nicht.

Wir erkennen, wie das Handeln vieler von rein fiktiven Werten bestimmt wurde: seien es die Preise amerikanischer Häuser, die Kurse von Technologieaktien oder undurchsichtige und hochkomplexe Anleihen. Die Finanzwelt ist zu einem esoterischen Raum geworden, der wenig Verbindung mit der Realität hat.

Aber wir sehen die Profiteure dieses Spiels, die manchmal hunderte von Million Dollar, zum Teil sogar Milliarden pro Jahr verdienen, und die Opfer: die Entlassenen, die kleinen Selbständigen, die Menschen in der Dritten Welt.

Dieses Jahr werden in Deutschland eine Million Menschen in die Arbeitslosigkeit entlassen.

351 Euro zuzüglich Wohngeld ist der Hartz-IV-Mindestsatz. Das sind 12 Euro pro Tag für Essen, Kleidung, Verkehr, Bildung, Kultur.

Von der bislang für die Rettung der Hypo Real Estate aufgewandte Summe könnten 24 Millionen Menschen ein Jahr lang Hartz IV empfangen, mit allen Nebenleistungen immer noch über 10 Millionen Menschen.

Im Zuge der Finanzkrise wanken viele als sicher geglaubte irdische Schätze und irdische Gewissheiten. Gigantische Finanzvermögen lösen sich in Luft auf. Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel. Jahrzehnte eines zum Teil recht naiven Fortschritts- und Globalisierungsglaubens enden. Die Angst geht um.

Wir merken, dass wir von vielen Dingen der Preis kennen, von wenigen aber den Wert.

Der Wert einer Beziehung, einer Arbeit, eines Kunstwerkes ist mit Geld eben nicht zu messen. Wer von allen Dingen der Preis kennt, kennt keinem nichts den Wert.

Wert heißt Sinn, heißt himmlisches Wirken in die Welt hinein. Insofern kann der Dienst am Nächsten, die sorgfältig ausgeführte Handwerkerarbeit, die Liebe, das Kunstwerk einen Wert haben, ein Bankkonto: niemals.

Werte lassen sich eben nicht in Zahlen ausdrücken.

Finde DEINEN Schatz

Was aber sind dann diese Werte im Leben? Oder zugespitzter noch: Was macht das (eigene) Leben wirklich wertvoll, was macht es lebenswert? Mit dieser Grundsatzfrage beschäftigt sich das Neue Testament in den Gleichnissen vom Schatz und der Perle, die Jesus in Matthäus 13: 44-46 erzählt.

Das Himmelreich gleicht einem Schatz, den ein Mensch fand und verbarg. Es gleicht einem Kaufmann, der Perlen suchte. Als der Mensch den Schatz und der Kaufmann eine besonders kostbare Perle gefunden hatten, verkauften Sie alles, was sie besaßen, und erwarben ihre Schätze.

Matthäus 13 ist voll von Gleichnissen. Im Gleichnis vom Sämann, oder dem Gleichnis vom Unkraut geht es um die Kinder des Reichs und die Kinder des Bösen, Gut und Böse, Frucht und Verdorren. Die Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig zeigen, wie aus etwas scheinbar Kleinem etwas ganz Großes wird.

Diese Gleichnisse sind alle aus der Perspektive des Sämanns, des Sohns Gottes, erzählt.

In den Gleichnissen vom Schatz und von der Perle geht es aber um Dich und mich, um uns Menschen. Es geht darum, wie das Himmelreich durch Dich und mich wirken kann und was WIR tun können.

Der Theologe Eduard Schweizer schreibt hierzu: *Was an den Gleichnissen vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle überzeugt ist die unerhörte, alles überbietende Entdeckung, der gegenüber man einfach hinget und alles andere aufgibt. Entscheidend ist, dass man aus seiner großen Freude heraus gar nicht mehr anders kann.*

Es sind zwei Gleichnisse von der großen Freude des Himmelreichs. Die wirklich Handelnden, die die ganze Aktion auslösen und bestimmen, sind Schatz und Perle, also das, was von außen gesehen rein passiv „gefunden“ wird. Von ihnen geht alle Kraft aus ...

Dennoch schließen beide Gleichnisse „....und kaufte ihn“ – (der Mensch wurde aktiv). .und in beiden Fällen handelt es sich nicht um unermesslich Reiche, denen die Zahlung des Kaufpreises nichts bedeutet hätte.

Aus dem Handeln des Himmelreichs folgt das Handeln des Menschen... durch die Entscheidung des Einzelnen wirkt es in die Welt.

Soweit Eduard Schweizer.

Jesus will, dass Du suchst. Du bist nicht NUR das Samenkorn, das zufällig auf felsigen Boden oder auf den Weg fällt oder vielleicht auf fruchtbaren Boden. Du selber sollst aktiv werden.

Sein Versprechen (Matth. 7,8) (an uns) lautet: „Wer da sucht, der findet.“

Wir wissen nicht, wie lange die Suche dauert, wie beschwerlich sie wird, und was uns auf unserem Weg erwartet. Aber wir haben das Wort Christi.

Und so auch in diesem Gleichnis: Der Mensch fand seinen Schatz, der Kaufmann fand seine besonders kostbare Perle.

„Um diese aber zu erwerben, verkauften Sie ALLES, was sie hatten.“

Ja, beide hatten gesucht, und beide hatten gefunden. Damit ist das Gleichnis aber noch nicht zu Ende. Sie trennten sich von allem, was sie besaßen, um ihren Schatz bergen zu können. Sie handelten.

Diese Radikalität der Entscheidung für die Nachfolge Christi begegnet uns an vielen Stellen ihm:

- Und einer sprach zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden.

Er antwortete aber und sprach: Wer ist meiner Mutter und wer sind meiner Brüder? Und er streckte die Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und das sind meine Brüder!

Denn wer den Willen tut meines Vater im Himmel, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter (Matth. 12:47-50).

- Und ein anderer sprach zu ihm: Herr erlaube mir, dass ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe.

Aber Jesus spricht zu ihm: Folge Du mir, und lass die Toten ihre Toten begraben (Matth. 8:22).

Es reicht nicht, zu suchen und zu finden. Wir müssen den Schatz auch bergen. Und das heißt: sich entscheiden, vieles aufgeben. Neue Wege finden.

Unser Schatz kann uns in vielfacher Form über den Weg laufen:

- Wir finden den Partner, mit dem wir unser Leben verbringen wollen.
- Wir finden eine Arbeit, die uns wirklich erfüllt.
- Eine Aufgabe wird an uns herangetragen, an der wir wachsen.

Solche Funde sind unermesslich kostbar. Sie kommen vielleicht nur einmal im Leben daher. Sie sind nicht beliebig oder jederzeit auffindbar. Wir müssen vielleicht viel hergeben, um den Fund annehmen zu können: Lieb gewonnene Freizeit, Hobbys, Menschen, Geld und Einkommen. Wir müssen bereit sein für den Schatz des Himmelreichs. Das erfordert manchmal schmerzhaftes Einschnitte.

Aber wenn wir wissen, dass wir eine besondere Perle gefunden haben und diese annehmen, dann sind wir auf dem Weg Gottes.

Dann zählen nicht mehr die Zwänge der Welt sondern der einzigartige Wert, den diese Beziehung, diese Arbeit, diese Aufgabe für Dich und Deine Umgebung haben.

Ich möchte Ihnen eine persönliche Erfahrung berichten. Vor etwas mehr als zehn Jahren wusste ich plötzlich, was ich beruflich für den Rest meines Lebens machen wollte. Ich wusste, dass diese Tätigkeit auch gesellschaftlich sinnvoll war. Alles kam zusammen. Ich scheue das Wort „Eingebung“, aber es war schon besonderer Moment. Plötzlich war alles klar.

Vorher hatte ich die verschiedensten Dinge gemacht. Dabei waren sicherlich viele spannende Projekte. Aber ich hatte mich von den Gelegenheiten leiten lassen, die sich mir boten, nicht von meiner inneren Stimme. Nun wusste ich, welchen Weg ich gehen musste.

Ich kündigte meine Lebensstellung an einer amerikanischen Universität und begann mit meinem Vorhaben. Schnell kam es knüppeldick – eine Insolvenz,

gefährliche und hartnäckige Rechtsstreitigkeiten, die zwei große und bekannte Unternehmen mit mir angefangen hatten. Ich verkaufte buchstäblich fast alles, um an meiner Perle festhalten zu können. Ich verkaufte meine geliebten Gitarren, um über die Runden zu kommen. Ich konnte gar nicht anders.

Heute weiß ich: es hat sich gelohnt. Es gibt sicher Aufgaben mit einer höheren Vergütung. Es gibt sicher Aufgaben, die leichter zu bewältigen sind. Aber keine davon wäre mir so viel wert wie das, was ich jetzt mache. Heute weiß ich: Gott hat seine Hand im Spiel gehabt.

In den Gleichnissen stutzte ich kurz: einmal war das Himmelreich ein Schatz und dann war es der Kaufmann. Scheinbar eine Ungereimtheit. Aber nur scheinbar. Der Schatz ist nicht vom dem Menschen zu trennen, der ihn sucht. Was für Dich ein Stück Himmel und göttliches Wirken auf Erden sein kann, ist es zunächst für Dich und für Dich allein.

Nur Du selbst, Mensch, kannst Gottes Willen erkennen. Nur Du kannst suchen und finden, was Gott für Dich bestimmt hat.

Wenn Du es aber gefunden und angenommen hast, dann ist es, als ob der Heilige Geist selber durch Dich wirkt.

Wenn dann Gott ruft:

„Mensch, wo bist Du?“

dann kannst Du antworten.

„Hier, hier bin ich.“

Hier an meinem Platz, an den Du mich gestellt hast.

Ich weiß von der Beschränktheit meiner menschlichen Existenz. Ich weiß um die Grenzen meiner Fähigkeiten. Ich weiß, dass ich nackt bin. Aber ich schäme mich nicht mehr. Ich habe alles hergegeben, um hier an meinen Platz, den Du für mich bestimmt hast, Deinen Willen zu erfüllen.

Amen.